



Bürgermeister zum Kindergartenneubau Fragen zur Betreuung in Meinhard

Fast 200 Kinder werden in den Kindergärten Meinhard betreut. In Kooperation mit den Städten Eschwege und Wanfried unterhält die Gemeinde Meinhard einen Waldkindergarten unterhalb des Leuchtberges in Eschwege mit 20 Kindern.

In Meinhard selbst betreibt die Gemeinde an insgesamt vier Standorten in alleiniger Trägerschaft Kindertagesstätten. Der kleinste Standort ist das Schloss in Jestädt, in dem eine Krippengruppe ihr Zuhause hat. In Schwesbda sind zwei Gruppen untergebracht und in Frieda zwei Gruppen und eine Krippengruppe. Die „Villa Kunterbunt“ in Grebendorf ist die größte Einrichtung – hier haben drei Gruppen und eine Krippengruppe ihr Zuhause. Von den zehn Gruppen sind drei nur temporär zugelassen und müssen mittelfristig aufgelöst werden.

Seit 2017 tagt die Kindergartenkommission. 23 Mitglieder hat sie. Elternbeiräte, Erzieherinnen, Vertreter der im Parlament vertretenen Parteien und des Gemeindevorstandes haben seit sechs Jahren diskutiert. Thema: Wie kann der Platznotstand behoben werden. Varianten wie ein Anbau in Frieda und Schwesbda; eine Aufstockung in Grebendorf oder die Mitnutzung der Meinhardsschule wurden diskutiert und verworfen. Letztlich wurde ein Neubau favorisiert. Sechs Gruppen sollte er haben. Genügend Platz, um die aufzulö-

senden Gruppen aufzunehmen – genügend Platz auch, um dem künftigen Mehrbedarf bei den Krippenplätzen gerecht zu werden – zurzeit gibt es nur drei Krippengruppen für maximal 36 Kinder im Alter von einen bis drei Jahren.

Genügend Platz auch dafür, sollte sich die Gruppenverkleinerung der über dreijährigen Kinder von 25 Kindern auf 20 Kinder bundesweit gesetzlich durchsetzen. Genügend Platz, um zuziehenden Familien auch einen Kindergartenplatz sofort anbieten zu können. In Grebendorf, dem größten Ortsteil, sollte er gebaut werden.

Vier Standorte in Grebendorf standen in der Auswahl. Zwei Standorte sind übrig geblieben – Ziegelweg und Bernstal. Letztlich hat sich die Gemeindevertretung für den Standort Ziegelweg entschieden. Im Zuge des Baues dort soll die restliche Fläche bis zum Bahndamm für Seniorenbetreuung vorgehalten werden. Eine Investorenanfrage dazu liegt vor.

In den nächsten Monaten wird man in die Planung des Kita-Neubaues einsteigen. Dabei soll für die kritischen Anmerkungen zum Standort ein Konsens gefunden werden. Und wie Bürgermeister Gerhold Brill erläutert, ist Druck auf der Pipeline. Planung, Bauantrag, Ausschreibung, Bauausführung und Inbetriebnahme brauchen Zeit – er geht von zwei bis drei Jahren aus.



Grebendorf: Kindergarten „Villa Kunterbunt“. FOTO: PRIVAT

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

PFARRAMT MEINHARD 1
Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode, Neueroode
Pfarrer Harald Aschenbrenner,
E-Mail: pfarramt.jestaedt@ekkv.de
Tel.: 0 56 51/2 02 23

PFARRAMT MEINHARD 2
Schwesbda, Frieda, Grebendorf
Pfarrer Rainer Koch
E-Mail: pfarramt.schwesbda@ekkv.de
Tel. 0 56 51/5518

Kirchenbüro Grebendorf
E-Mail: kirchenbuero.grebendorf@ekkv.de
Telefon 0 56 51/3 33 46 90
Aktuelle Informationen und Berichte unter: kirchspiel-meinhard.de

Sonntag, 3. September
Jestädt: 10 Uhr Kindergottesdienst
Hitzelrode: 18 Uhr Gottesdienst für alle Gemeinden von Meinhard 1
Schwesbda: 10 Uhr Kirmes-Gottesdienst
Dienstag, 5. September

Grebendorf: 9 Gottesdienst zur Einschulung
Sonntag, 10. September
Jestädt: 10.30 Uhr Gottesdienst
Hitzelrode: 9.30 Uhr Gottesdienst
Grebendorf: 10.30 Uhr Gottesdienst



Die evangelische Kirche in Jestädt. FOTO: PRIVAT

Mit Auszeichnung bestanden

Jennifer Sauer ist nun staatlich anerkannte Erzieherin

Mit sehr gutem Erfolg hat sie die Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieherin bestanden: Jennifer Sauer, eine junge Frau, die mit Herz und Seele für ihre Kindergartenkinder da ist. Mit den besten Wünschen gratulierte Bürgermeister Gerhold Brill und überreichte neben einem Blumenstrauß gleich einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei der Gemeinde.

Wie er weiter in seiner Laudatio unterstrich, brauchen wir mehr denn je junge Menschen, die Freude und Erfüllung im Beruf finden. Arbeit darf kein Muss sein, sondern muss ein Wollen sein. Alle Arbeitgeber müssen umdenken – nicht der Lohn oder das Gehalt müssen im Mittelpunkt der Motivation stehen, sondern die Freude, die Befriedigung und die Anerkennung von Leistung und Arbeit.

So hat Jennifer Sauer ihre Berufswahl von Anfang an verstanden. Kinder anzuleiten und Kindern nahe zu



Freuen sich über die bestandene Prüfung: (von links) Bürgermeister Gerhold Brill, Jennifer Sauer, die die Prüfung zur Erzieherin bestanden hat, Personalratsvorsitzende Rebekka Henning und Kita-Gesamtleiterin Andrea Bullmann. FOTO: GEMEINDE MEINHARD/DRH

sein, wenn sie sich allein fühlen. Kinder zum Lachen zu bringen und ihnen dabei zu helfen, sich in ein Team zu

integrieren. Neben dem Chef gratulierten Jennifer Sauer auch die Gesamtleiterin der Meinharder Kindergärten,

Andrea Bullmann, und die Personalratsvorsitzende der Gemeinde, Rebekka Henning, zu ihrem Erfolg.

Platz für Ruhe und Erholung

Helfer stecken über 5000 Stunden in Sanierung der Freizeitanlage Hitzelrode

Es war irgendwann Ende der 70er-Jahre. Damals als Hitzelrode als Perle der Hessischen Schweiz noch ein Luftkurort war und sich vor Feriengästen förmlich kaum retten konnte. Als der Grenzraum zur DDR noch oben auf der Gobert stand – zu dieser Zeit wurde die Freizeitanlage gebaut. Eine feste Grillanlage, Bänke, ein Lagerfeuerplatz und eine Holzhütte wurden errichtet.

Eine Interessengemeinschaft – eine Gruppe junger Männer – hatte sich damals gegründet und kümmerte sich um den Betrieb. Unzählige Wandergruppen, Betriebsfeiern und Schulklassen haben den Platz in den vergangenen fast 50 Jahren genutzt. Idyllisch liegt er da. Im Laufe der Jahre kamen noch eine Toilettenanlage, eine weitere Holzhütte und sogar eine Freilichtbühne hinzu. Doch der Zahn der Zeit hatte an den Einrichtungen des Platzes zu-



Vor der sanierten Freizeitanlage: Bürgermeister Gerhold Brill (links), die Helfer und Ortsvorsteher Erwin Roth. FOTO: PRIVAT/DRH

letzt arg genagt. Das Wetter und die Jahre hatten ihm sichtbar zugesetzt. Die Sanieranlage – zuletzt eine Katastrophe. Die Dächer der Hütten waren undicht und die

Bänke morsch. Wieder waren es die jungen Hitzelröder Männer, häufig die Söhne der damals jungen Männer, die das Heft des Handelns aufslugen.

Mit Unterstützung der Gemeinde wurde die alte Sanieranlage durch einen modernen Sanitärcontainer ersetzt; die alte Sanieranlage zum Lagerraum umgebaut, die Dächer neu eingedeckt, die Hütten gestrichen und neue Bänke wurden gezimmert. Über 5000 Stunden haben sie, Frank Reese, Georg Hottenrott, Stefan Köhler, Marcel Linet und Dominik John, investiert und einige weitere Helfer gesellten sich dazu. Der Ortsvorsteher Erwin Roth ist stolz auf die Truppe und auf das, was die Männer geschaffen haben. Und das, was da entstanden ist, kann sich sehen lassen.

Man ist in Hitzelrode zuversichtlich, dass die Wanderer, die Betriebsfeiern und die Schulklassen in den nächsten Jahren wiederkommen werden. Sie werden zweifelsohne begeistert sein von dem Platz, der Ruhe und Erholung spendet.

Marvin Mäurer ist Fachinformatiker

Absolvent bei der IKZWM ausgebildet, die EDV-Technik der zwölf Kommunen betreut

Er ist noch nicht alt – der Ausbildungsberuf zum Fachinformatiker. Fachinformatiker der Fachrichtung Systemintegration planen, installieren und betreiben beziehungsweise verwalten IT-Systeme. Als Dienstleister im eigenen Haus oder bei Kunden beraten sie bei Auswahl und Einsatz von Hard- und Softwarekomponenten, bauen Systeme auf, vernetzen sie und nehmen sie in Betrieb. Sie erstellen Systemdokumentationen und bilden die Benutzer in Schulungen weiter.

Im laufenden Betrieb warten und pflegen sie die Systeme regelmäßig und passen



Marvin Mäurer (links) ist Fachinformatiker der IKZWM. Bürgermeister Gerhold Brill gratuliert. FOTO: PRIVAT

si an veränderte Anforderungen an. Bei Störungen grenzen sie die Ursachen zum Beispiel mithilfe von Experten- und Diagnosesystemen ein und beheben die Fehlfunktionen.

Marvin Mäurer hatte sich auf die ausgeschriebene Stelle am 14. Februar 2020 bei der Gemeinde Meinhard beworben und sich durchgesetzt. Seine Ausbildung absolvierte er dann bei der IKZWM – einem Zusammenschluss von zwölf Kommunen, welche die EDV-Technik der zwölf betreut. Auch wenn er letztlich schwerpunktmäßig bei der IT-Abteilung in Witzgenhausen unterwegs war,

hat die Gemeinde Meinhard seit Gründung der IKZWM die Federführung der Verwaltung übernommen und die Ausbildungsstelle in ihrem Stellenplan eingerichtet.

Thomas Holzapfel, Leiter der IKZWM, freut sich, dass Marvin Mäurer so gut eingeschlagen ist. Er ist Hansdampf in allen Gassen und beliebt bei den Kolleginnen und Kollegen der zwölf Rathäuser. Bürgermeister Gerhold Brill gratulierte Marvin Mäurer nun auch im Namen seiner elf Kollegen zur bestandenen Prüfung und wünschte weiterhin gute Zusammenarbeit – „wir alle brauchen Sie“.